

Weltweit ähnliche Probleme

Arzneien & Sparzwang

WIEN – Das etwas sperrige Thema „Pharmaceutical Pricing and Reimbursement Information“ (PPRI) führte Ende September Experten aus über 30 Ländern sowie der Weltbank und der WHO nach Wien. Alle eint angesichts begrenzter Budgets das Bestreben, die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln zu sichern. Österreich hat hier einiges einzubringen.

„Österreich ist ein kleines Land, aber das WHO-Kooperationszentrum für Arzneimittelpreisbildung und -erstattung hat weltweit einen enormen Einfluss.“ Dieses Lob kam von niemand anderem als von Prof. RICHARD LAING, Leiter der Abteilung für Arzneimittelinformation der WHO. Das freute natürlich Dr. SABINE VOGLER, die das seit Juli 2010 in der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) angesiedelte WHO-Kooperationszentrum leitet. Auf der ganzen Welt stehen die Staaten vor der Herausforderung, wie bei knappen finanziellen Ressourcen die Bevölkerung mit wirksamen und manchmal teuren Arzneimitteln versorgt werden soll. Hier ist Expertenwissen zur Analyse von Systemen der Preisbildung und der Erstattung gefragt. Dieses Expertenwissen wird im PPRI-Netzwerk gesammelt und ausgetauscht. Das PPRI-Netzwerk besteht aus 60 Mitgliedern aus 38 Staaten sowie Vertretern der OECD, der WHO und der Weltbank. Entstanden ist das Netzwerk im Rahmen eines in der GÖG angesiedelten EU-Projekts von 2005 bis 2007. Ziel des Projekts war die Verbesserung der Informationen über die verschiedenen pharmazeutischen Systeme in der erweiterten EU. Das Netzwerk trifft sich nach wie vor regelmäßig. Am Wiener Treffen im September nahmen neben WHO-Vertreter Prof. Laing auch Dr. ANDREAS SEITER, Pharmaexperte der Weltbank, und KEES DE JONCHEERE, Leiter der Abteilung Health Technology Assessment und Arzneimittel der WHO-Europa-Region teil.

De Joncheere weiß, dass es im Spannungsfeld zwischen Arzneimittelzugang und angespannten öffentlichen Finanzen „keine einfachen Antworten“ gibt, umso wichtiger sei der Austausch zwischen den Ländern, um daraus zu lernen. Die Systeme seien durchaus bereit für Innovationen zu zahlen, nur wirkliche Neuerungen seien bei Arzneimittel „rar“.

Weltbank-Vertreter Dr. Seiter beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Ländern deren Pro-Kopf-Ausgaben für Arzneimittel mit 50 bis 100 USD/Jahr deutlich unter denen der OECD-Länder (300 bis 400 USD/Jahr) liegen. Er warnte davor, den Fokus nur auf die Preisbildung zu richten – oft wäre es sinnvoller, sowohl den Staaten als auch den Unternehmen eine Planbarkeit über Volums-

beschränkungen zu ermöglichen. Das würde die Preise stabil halten und dennoch leistbar sein.

Als problematisch sieht Dr. Laing die Intransparenz bei den Rabattsystemen v.a. im Spitalssektor. Diese seien zwar weltweit üblich, würden aber die Versorgung im niedergelassenen Bereich verteuern. Es müsste daher im Interesse der Länder sein,

Erstattungslisten einzuführen, die sowohl im intra- als auch im extramuralen Bereich gelten.

Einsparungspotenzial sehen die Experten auch noch durch eine höhere Generikaquote und niedrigere Generikapreise. *SJ*

<http://whocc.goeg.at>



Prof. Richard Laing (WHO), Dr. Sabine Vogler (GÖG), Dr. Andreas Seiter (Weltbank) und Kees de Joncheere (WHO) bei der PPRI-Tagung in Wien.

Foto: Rüdiger Ertl

6. WIENER ALZHEIMERTAG

Demenz – grenzüberschreitende Ansätze

6. WIENER ALZHEIMERTAG

Themen und Schwerpunkte u.a.:

- Alzheimer – Quo vadis?
- Demenz und Multimorbidität
- Verhaltensstörungen bei Demenz
- Tabuthemen der Demenz
- Demenz und Verkehrssicherheit
- Gutachterliche Aspekte der Demenz



Wissenschaftliche Leitung:
Chefarzt Prim. Dr. Georg Psota
Priv.-Doz. Dr. Michael Rainer
Dr. Albert Wuschitz

Kongressbüro und Anmeldung:
Medizin Akademie, Katharina Lützelberger
luetzelberger@medizin-akademie.at
www.alzheimerstag.at



18. November 2011 im Wiener Rathaus • 9–18 Uhr
Eingang Lichtenfelsgasse • Eintritt frei!

MEDIZIN MEDIEN AUSTRIA

